

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 141.

Freitag, den 21. Mai.

1847.

### Bekanntmachung.

Dem correspondirenden Publicum wird andurch bekannt gemacht, daß jetzt und bis auf Weiteres folgende Briefpostverbindungen zwischen Leipzig und Frankfurt a/M. zc. bestehen, als:

#### a) von Leipzig.

Abgang Nachmittags 5 Uhr mit Eisenbahnzug über Halle. Aufgabe hierzu längstens bis 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags und dann Abends 7 Uhr mit der Weissenfeller Fahrpost. Aufgabe hierzu längstens bis 6 Uhr Abends.

Die erstere Correspondenz trifft in 30 Stunden, die letztere in 42–43 Stunden in Frankfurt a/M. ein.

#### b) von Frankfurt a/M. zc.

trifft die Correspondenz hier ein täglich 9 Uhr Vormittags und Nachmittags 4 Uhr.

Leipzig, den 17. Mai 1847.

Königliche Ober-Post-Direction.  
von Güttnen.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstnutzung im Petersstadtgraben soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden und es haben sich darauf Reflectirende

den 8. Juni

Vormittags 9 Uhr in der Einnahmestube auf dem Rathhause einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht zu gewärtigen. Leipzig, den 19. Mai 1847.

Stadtrath Vogel, Vorsteher des Georgenhauses.

### Vermietung.

Die am Markte alhier gelegenen, bis jetzt von Herrn Karl Goering benutzten Handlungslocalen in den Bühnen unter hiesigem Rathhause sollen von jetzt auf 3 oder nach Befinden mehrere Jahre von uns an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, vermietet werden.

Mietlustige haben sich daher

den 22. Juni 1847

Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause bei der Rathsstube zu melden und ihre Gebote zu thun, sodann aber weiterer Resolution sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 18. Mai 1847.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanzdeputation.

### Ein Kinderfest.

Kinderfeste sind Tage der Freude, welche auf lange Zeit hin frohe Erinnerungen in den jungen Herzen zurüchlassen, und können in ihren Nachwirkungen auf die sittliche Bildung der Kinder sehr vortheilhaften Einfluß haben. Denn die Freude ist für das menschliche Herz dasselbe, was für die Pflanzenwelt der Thau des Morgens ist. Sie erquickt das Herz, erfrischt das Gemüth, kräftigt den Geist, und giebt dem Antlitz die Farbe der Heiterkeit und der Anmuth. Wo die Freude in einem Herzen wohnt, da wird sie der Quell jener angenehmen Freundlichkeit, welche Herzen gewinnt und Freundschaft erweckt. Denn ein freundliches Auge, dessen Ausdruck wahrhaft und nicht erheuchelt ist, aus welchem die innere freudige Stimmung mild gleichsam herausstrahlt, läßt auf ein gutes Herz schließen, dem man vertrauen kann und gern vertraut. Freude nun ist die natürliche, vorherrschende Stimmung im Gemüthe des Kindes, und man bedarf in der That nur wenig, um sie zu erregen und bleibend zu erhalten. Freude, dünkt mich, sollte gleichsam die Atmosphäre sein, in welcher das Kind lebt; denn durch sie gedeiht die noch unentfaltete Knospe des Kinderlebens zu schönster und vollkommenster Blüthe: der Geist bricht hervor und die Kraft nimmt zu, und das Leben wird völlig und gesund,

während das Leben ohne Freude verkümmert und oft fast unheilbar erkrankt. Wer daher dem Kinde Freude schafft, wer ihm seine Freude erhält, verlängert, erhöht, der trägt zum glücklichen Gedeihen desselben bei und schützt es vor Verwahrlosung und sittlichem Verderben, denn er pflanzt zugleich mit der Freude die Freundlichkeit, die Liebe, die Dankbarkeit und das Vertrauen in des Kindes Herz, und macht es willig zu allem Guten. Glücklich die Kinder, welche Freude haben, welche gemeinsam eine Freude genießen! Ihre Herzen schlagen höher und werden sich einander näher gerückt. Und gesegnet die Edlen, welche die Freude bereiteten! So ruft aus vollem Herzen derjenige, welcher auch nur einmal bei einem Kinderfeste in die leuchtenden, Freude strahlenden Augen vieler hundert Kinder sah, welcher den offenen, innig frohen, traulichen Blick dieser Augen beobachtete, und die Freude, deren Zeuge er eben war, selbst noch nachfühlt.

Einsender dieser Zeilen war, wie schon öfter, auch in diesen Tagen Zeuge solcher Kinderfreude, und mochte sich's nicht versagen, dem Drange seiner Gefühle nachzugeben, und seine Gedanken öffentlich auszusprechen.

Zur Feier des fünfzigsten Geburtstages Sr. Majestät unsers allverehrten und gnädigsten Königs veranstaltete der Edle und Hochweise Rath unserer Stadt ein schönes Freuden-